

# kultino

## projektionen im EKG

Kulturfabrik Wetzikon, kultino, Zürcherstrasse 40, CH-8620 Wetzikon

[www.kultino.ch](http://www.kultino.ch)

[info@kultino.ch](mailto:info@kultino.ch)

### Erinnerung:

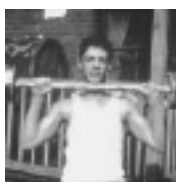
16. Januar, 20.30 Uhr: **Decamerone** Pier Paolo Pasolini, I/F/BRD 1970, O/df

18. januar, 20.00 Uhr: **Space Odyssey 2001** Stanley Kubrik, GB 1970, O/df

## Donnerstag **Léolo**

**20. Februar** Jean-Claude Lauzon, Kanada/Frankreich 1992, F/d

**20.30 Uhr**



## Donnerstag **Yume (Dreams)**

**20. März** Akira Kurosawa, (J/USA 1990) , E d/f

**20.30 Uhr**



## Donnerstag **Tanguy**

**17. April** Etienne Chatiliez, Frankreich 2001, F/d

**20.30 Uhr**



## Donnerstag **West Beyrouth**

**15. Mai** Ziad Doueiri, F/Libanon/B/Norwegen 1998

**20.30 Uhr**



## Donnerstag **Koyla**

**19. Juni** Jan Sverák, Tschechien 1996

**20.30 Uhr**



a n r e d e

n a m e u n d v o r n a m e

s t r a s s e u n d h a u s n u m m e r

o r t u n d p o s t l e i t z a h l

e m a i l - a d r e s s e

w w w . k u l t u r f a b r i k . c h / w w w . k u l t i n o . c h

Kulturfabrik Wetzikon  
kultino  
Zürcherstrasse 40  
CH-8620 Wetzikon

r e n b i t t e  
d a n k e  
- e i k u e r t

---

**20. Februar, 20.30 Uhr: Léolo Jean-Claude Lauzon, Kanada/Frankreich 1992, F/d**

*Léolo* erzählt die Geschichte des jungen *Leo*, der davon überzeugt ist, dass er der Sohn einer Tomate ist: Ein sizilianischer Bauer masturbierte in die Tomaten, die sizilianischen Tomaten kamen auf den Markt nach Montreal, und Leos Mutter fiel hinein. *Leo* wächst in armen Verhältnissen im Schosse seiner Familie auf, die vom Wahnsinn geradezu umzingelt ist: Verschiedene seiner Schwestern vegetieren in der psychiatrischen Anstalt, sein Bruder ist ein bodygebuildeter Hasenfuß, und sein Vater verabreicht den Kindern täglich Abführpillen als gesundheitsfördernde Massnahme.

«Ich bin nicht wirklich, ich träume», beschliesst Leo und nennt sich fortan *Léolo Lozone*... Die lustvoll erzählte (teils autobiografische) Geschichte setzt einen rauschhaften Strom von Bildern frei, unkontrolliert und von verstörender Schönheit, und macht aus *Léolo* totales, poetisch-verrücktes Kino.

---

**20. März, 20.30 Uhr: Yume (Dreams) Akira Kurosawa (J/USA 1990) , E d/f**

*Dreams* ist das wohl persönlichste und intimste Werk des japanischen Meisterregisseurs. In acht Episoden verbinden sich Kindheitserinnerungen, Visionen von Tod und atomarer Verwüstung, Van Gogh's Bilderwelt und die Hoffnung auf eine bessere Welt: Ein intensiver, märchenhafter Bildereigen von außergewöhnlicher Poesie. Und eine eindringliche Aufforderung des damals über 80jährigen *Kurosawa*, zu den Wurzeln des Lebens und der Schöpfung zurückzukehren und selbst hinter den Banalitäten das Geheimnis des Daseins zu entdecken.

**Die Episoden:** 1. **Sonne, die durch den Regen scheint;** 2. **Der Pfirsichgarten;** 3. **Schneesturm;** 4. **Der Tunnel;** 5. **Krähen;** 6. **Fujiyama in Rot;** 7. **Der weinende Menschenfresser;** 8. **Das Dorf mit den Wassermühlen**

---

**17. April, 20.30 Uhr: Tanguy Etienne Chatiliez, Frankreich 2001, F/d**

«La vie est un long fleuve tranquille», «Tatie Daniëlle», «Le bonheur est dans le pré»: Etienne Chatiliez hat in seinen bisherigen Filmen eine ausgesprochene Vorliebe für die absurd-komischen Seiten der Gesellschaft von heute an den Tag gelegt. Ein immer häufiger auftretendes, soziales Phänomen bildet nun auch den Kern seiner neusten Komödie: *Tanguy* ist eine fidele Abhandlung über «erwachsene Babies». Achtundzwanzig Jahre ist es her, dass Edith und Paul Guetz sich glücksstrahlend über ihr Söhnchen beugten und sich nichts Schlimmeres vorstellen konnten, als dass Tanguy ihnen wieder genommen würde. Inzwischen ist Tanguy herangewachsen. Er hat studiert, ist beliebt. Er hat eine Verlobte, unzählige Affären und — er lebt immer noch bei den Eltern. Paul begegnet dieser Tatsache mit Lakonie, Edith lächelt. Heimlich aber zählt sie die Tage, bis Tanguy in Peking sein Nachdiplomstudium aufnimmt. Doch dann verschiebt Tanguy seine Abreise. Edith bricht zusammen. Sie will und kann ihren Sohn nicht einen einzigen Tag länger ertragen.

---

**15. Mai, 20.30 Uhr: West Beyrouth Ziad Doueiri, F/Libanon/B/Norwegen 1998**

Durch eine Super-8-Kamera beobachten junge Libanesen einen Luftkampf über ihren Köpfen. Da ruft die Schulleiterin zur Ordnung, die Kinder müssen sich für die Nationalhymne aufstellen — für die Marseillaise. Denn obwohl arabischer Abkunft, gehen viele dieser Jugendlichen als Kinder von Eltern der gehobenen Mittelschicht in die französische Schule im Osten Beiruts. *Tarek (Rami Doueiri)* hat seine eigenen Ideen, damit umzugehen: Heimlich schleicht er sich mit einem Megafon auf die Galerie und erntet mit der libanesischen Nationalhymne den Jubel seiner Mitschülerinnen und Mitschüler.

Es ist April 1975, und es ist *Tareks* letzter provokativer Streich in der Schule. Von einem Fenster aus wird er kurze Zeit später Zeuge eines brutalen Massakers an palästinensischen Busspassagieren. Wenige Tage darauf beginnt der Bürgerkrieg, und eine Demarkationslinie trennt die Bewohnerinnen und Bewohner des christlichen Ost — vom arabischen West-Beirut — der Weg zu *Tareks* Schule ist versperrt.

---

**19. Juni, 20.30 Uhr: Kolya Jan Sverák, Tschechien 1996**

Dem Regisseur *Jan Sverák* ist mit der Geschichte über einen cellospielenden Junggesellen, der unfreiwillig Stiefvater wird, ein wahres Kunststück gelungen. Behutsam und mit viel Liebe für Details gibt der Film Einblick in das Leben seiner Hauptfiguren. Erzählt feinfühlig von deren Träumen, Sehnsüchten, Gedanken, Sorgen und Nöten. Und lässt den Zuschauer mit wohldurchdachten und sorgsam ausgewählten Schauplätzen in die Filmwelt eintauchen. Auch bei der Besetzung hat *Jan Sverák* ein gutes Gespür bewiesen. Sein Vater *Zdenek Sverák* spielt den eingefleischten Junggesellen, der sich eigentlich nur für seine Musik und schöne junge Frauen interessiert, bewundernswert überzeugend. Und schafft es trotz seiner anfänglichen Kühle und einer gewissen Portion Egoismus das Herz der Zuschauer zu erobern.

**Ich interessiere mich für's kultino, bitte schickt mir folgende Informationen:**

- Programm
- Jahresabo = 12 Filme schenken oder verschenken
- Ich möchte gern einen Film bestimmen (Miete bezahlen)

**bitte schickt ein zusätzliches Programm an folgende Adresse:**

a n r e d e

n a m e u n d v o r n a m e

s t r a s s e u n d h a u s n u m m e r

o r t u n d p o s t l e i t z a h l

e m a i l - a d r e s s e